

Folgen, die der Klimawandel mit sich bringt, zu verhindern. Festzuhalten ist jedenfalls, dass man, auch ohne genauer zu erfahren, was «Wöbkenbrot» ist, durch Jürgen Meiers Buch gut unterhalten und zum Nachdenken – auch über die eigene Geschichte – angeregt wird. Ich empfehle es insbesondere allen Deutsch- und Geschichtslehrerinnen und -lehrern.

Helmut Johach

* * *

Täterforschung nach Auschwitz. John M. Steiners Untersuchungen (1962 bis 2014), herausgegeben und kommentiert von Jochen und Anne Fahrenberg, Freiburg i. Br. 2021 (633 Seiten DIN A 4).

Dokumentation in *FreiDok* (DOI: <https://doi.org/10.6094/UNIFR/221638>) und in *PsychArchives* (DOI: <http://dx.doi.org/10.23668/psycharchives.5158>)



Das als PDF zugängliche Buch ist der Biographie und dem wissenschaftlichen Nachlass von John Michael Steiner gewidmet – einem tschechisch-amerikanischen Soziologen, geboren 1925 in Prag, verstorben 2014 im kalifornischen Novato. Er hat Auschwitz und andere Konzentrationslager überlebt. John Steiner ist einer der wenigen Verfolgten, die sich später in der wissenschaftlichen Täterforschung engagierten.

Einzigartig ist seine vergleichende Untersuchung (1962 bis 1966) zwischen ehemaligen Angehörigen der Waffen-SS bzw. SS und ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht mit dem 1970 publizierten Ergebnis einer weiterbestehenden, relativ stärkeren autoritären Einstellung der ehemaligen Angehörigen der Waffen-SS und SS. Weitaus wichtiger waren ihm Lebensläufe und Sozialverhalten typischer SS-Männer. Hier ragen 10 Lebensläufe hervor: Vier Verfasser waren zu lebenslänglicher Haft verurteilt wegen ihrer vielfachen Morde in den Lagern Auschwitz, Buchenwald und Sobibor, sechs waren Offiziere der Waffen-SS, darunter ein Adjutant Himmlers und ein Adjutant Hitlers. Diese Lebensläufe werden hier erstmals publiziert (dazu zwei transkribierte Interviews).

Hier eine Übersicht der Kapitel des Buches:

- Kapitel 1. Steiners Biographie, drei eindringliche Erfahrungsberichte als Häftling, seine wissenschaftlichen Arbeiten und sein öffentliches Engagement.
- Kapitel 2. Grundlegende Studien zur Autoritären Persönlichkeit und eine kritische Übersicht zur Konzeption und Methodik der neueren

- Täterforschung und zum Fehlen interdisziplinärer Kooperation.
- Kapitel 3. Steiners Täterforschung: Fragebogen, Lebensläufe, Interviews. Darstellung und Interpretationsversuche.
- Kapitel 4. Täterforschung und Erziehungsreform: Steiners Forderung nach einer fundamentalen Erziehungsreform «Nur Erinnerung und Erziehung können neuen Furchtbarkeiten und Genoziden vorbeugen.»

Herausgegeben wurde das Werk im Oktober 2021 vom emeritierten Freiburger Professor für Psychologie Jochen Fahrenberg und seiner Frau Anne. Die umfangreiche Dokumentation enthält zugleich eine sehr gründliche Recherche zur Autoritarismusforschung des Frankfurter Instituts für Sozialforschung und hier insbesondere zu Erich Fromms Konzept des autoritären Charakters im Vergleich zu den Forschungen zur autoritären Persönlichkeit, die in den 1940er Jahren im Kontext des Instituts für Sozialforschung gemacht wurden und dann von Theodor W. Adorno und anderen publiziert wurden.

Jochen Fahrenberg hat hierzu in Kapitel 2 (S. 50-113) die Geschichte der Frommschen Untersuchung über *Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches*, die erst 1980 veröffentlicht werden konnte, intensiv recherchiert und die Gründe ermittelt, warum diese Frommsche Untersuchung vom Institut für Sozialforschung nicht veröffentlicht wurde, welche andere, theoretische und methodologische Konzeption hinter den Forschungen zu *Die autoritäre Persönlichkeit* stehen und warum das Institut für Sozialforschung nach seiner Rückkehr nach Frankfurt das Allerdringlichste, nämlich eine Täterforschung voranzubringen, nicht zum Programm machte.

Die Lektüre der von John Steiner gesammelten Dokumente und Forschungen über die Täter im Dritten Reich ist bedrückend. Es ist das Verdienst von Jochen Fahrenberg, mit diesem von John Steiner verfolgten Forschungsansatz bekannt zu machen und damit eine wichtige Korrektur der bisherigen Autoritarismusforschung in der Tradition des Instituts für Sozialforschung und der Adornorezeption einzuleiten. Diese Korrektur lässt zugleich das von Erich Fromm entwickelte Konzept des autoritären Charakters in einem neuen Licht erscheinen.

Rainer Funk